

**Hofgottesdienst am 7.7.19 im Oberhallau (CH) auf dem Hof von Denis u. Hans-
Ueli Graf.**

Pastor Reiner de Vries

Ihr Lieben,

wir dürfen hier heute zu Gast auf dem Hof von Denise und Hansueli Graf sein und gemeinsam Gottesdienst feiern.

Nun, besondere Anlässe bringen dann auch manchmal besondere Ideen mit sich.

Die Predigt werden wir heute alle gemeinsam halten.

Ich werde gleich einladen, diesen Hof zu besichtigen – und zwar jeder für sich alleine – wir begegnen zwar einander, aber jede und jeder ist eingeladen, mit seinen ganz eigenen Gedanken über diesen Hof zu gehen – mit einer Frage im Kopf und im Herz. Diese Frage werde ich euch gleich vorstellen.

Mir fiel der Spruch eines weltbekannten Theologen ein, den ich euch mitgebracht habe: er liegt auf euren Plätzen: er stammt von dem Mönch „Phil Bosmans“. Er hat in seinem Leben zahlreiche soziale Einrichtungen gegründet, meist für arme, kranke, benachteiligte Menschen. Im hohen Alter zieht er folgende Lehre aus alldem:

Ich brauche nichts zu besitzen,
um an allem Freude zu haben.

Es gibt soviel zu entdecken,
wenn ich auf die kleinen Dinge sehe
und auf die kleinen, einfachen Menschen.
Es gibt soviel Überraschungen und Wunder,
die ich entdecke mit offenen Augen
und mit geschlossenen Augen.

Es liegt in allen Dingen eine Erinnerung an das verlorene Paradies

Phil Bosmans

Ich fragte mich: ist das wirklich so? Liegt wirklich in allen Dingen etwas vom verlorenen Paradies? Also etwas von Gott? Hier in dieser Scheune? Im Heu? In den Maschinen? In dem Mensch, der neben dir sitzt?

Vielleicht mag manches entstellt sein und nicht wirklich ins Paradies gehören, aber es ist immer ein Stück davon drin, nach wie vor?

Hat dieser Gedanke einen biblischen Ursprung?

Ich meine Ja!

Ich stiess auf den Vers im Kohelet (im Buch Prediger):

„Überdies hat GOTT die **Ewigkeit** in alles hineingelegt, nur daß der Mensch das Werk nicht ergründet, das Gott getan hat...“

Wir bleiben oft blind für das, was Gott mit den Dingen zu tun hat.

"Gott hat die Ewigkeit in alles hineingelegt."

In jedem von uns erlebten Augenblick liegt immer auch ein Funke der Ewigkeit Gottes verborgen.

"Gott hat die Ewigkeit in **alles** hineingelegt..." Gott hat **in** alles etwas von seiner **Qualität**, von seiner Wirklichkeit, von sich selbst hineingelegt, von seiner Macht

Man kann auch sagen: Gott hat in allem, was uns zum Leben hilft, seine Qualität hineingelegt. Was auch immer du in die Hand nimmst – überlege einmal, was das mit Gott zu tun hat.

Ich nehme z.B. dieses Steinchen in die Hand und frage: was hat dieses Steinchen mit Gott zu tun?

Nun, dieser Stein stammt aus einer Zeit da hast du nicht gelebt und niemand deiner Vorfahren. Er stammt aus der Zeit, in der Gott diese Erdkugel erschaffen hat und dann aus dieser Erdkugel einen lebenswerten Raum erschaffen hat. Und dieser Stein gehörte einmal zu einem größeren Stein, einem Felsen. Durch einen millionen-Jahren andauernden Prozess wurde der Fels zerkleinert und dient heute als Material, um unsere Wege zu ebnet, sie befahrbar zu machen. „Gott hat in allem seine Ewigkeit hineingelegt...“ Dieser Stein wird auch noch da sein, wenn du nicht mehr bist...“

Dieses Steinchen erinnert uns also daran wer wir Menschen wirklich sind im Vergleich zu Gott: „ein Hauch“ sagt der Psalmist, ein Wind, wie Gras, das verdorrt...“ - mit Sicherheit also sind wir nicht Götter (auch wenn wir uns manchmal so aufführen). Dieses Steinchen ist ein Geschenk Gottes an dich und mich. Nehmt es und gestaltet damit eure Welt – dafür habe ich es geschaffen. Dieses Steinchen darf dir dienen, solange du lebst...wenn du stirbst, wird dieses Steinchen immer noch da sein. Werde Dankbar für dieses Steinchen – es erinnert dich an den Schöpfer, an Gott.

Oder nimm einen dieser Strohhalme: Was hat Gott mit diesem Strohalm zu tun?

Nun, wir wissen aus dem Schulunterricht, was es braucht, damit ein solcher Halm wächst: es braucht Erde (gute Erde), es braucht Wasser, es braucht Licht und Wärme und durch einen komplizierte Prozess, den wir Photosynthese nennen, wächst langsam aber sicher ein Grashalm. Der braucht seine Zeit. Und nichts von dem, was es zu diesem Wachstum braucht, haben wir Menschen erfunden: Nichts! Wir haben diesen Prozess analysiert, wir Menschen können den Prozess bis ins Kleinste beschreiben und hier und da beeinflussen, doch den Wachstumsprozess eines Grashalms, den kann kein Menschen „machen“!

Was also hat Gott mit den Dingen zu tun, denen wir hier auf dem Hof begegnen können?

Wenn die Frage zu schwer ist: geht mit offenen Augen über diesen Hof und achtet darauf, worüber du dich besonders freust. Worüber du Dankbarkeit empfindest. Das

ist meist ein Hinweis darauf, das du auf der Spur Gottes bist. Warum freust du dich über das, was du da siehst?

Falls du an etwas Freude hast und es zu groß oder zu schwer ist, hierher mitzubringen, dann mach doch mit deinem Handy ein Bild davon, oder (falls kein Handy parat) merke dir einfach den Gegenstand.

Gemeinde geht über den Hof...

Zusammentragen:

Und nun bin ich gespannt, was ihr alle eingesammelt habt.

Es liegt in allen Dingen eine Erinnerung an das verlorene Paradies

"Gott hat die Ewigkeit in alles hineingelegt." „sich selbst also hineingelegt..."

Was hat Gott mit dem zu tun, was du entdeckt und mitgebracht hast?

Worüber hast du dich gefreut, worüber bist du dankbar?

Schlussgedanke:

Ist das nicht phantastisch?

Wir haben heute eine ganz wichtige Übung gemacht: die Übung, Gott in allem, wirklich in allem zu entdecken.

Übrigens: Dieser Vers „Gott hat die Ewigkeit in alles hineingelegt..." stammt aus einem Lobpreis über die Zeit.

Wir kennen ihn alle: Alles hat seine Zeit

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, wachsen, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen, klagen, tanzen hat seine Zeit; usw....

Alles hat seine Zeit?...könnte man auch so übertragen:

- In allem was geschieht, ist Gott irgendwie drin!
- alles hat SEINE Chance...(also Gottes Chance)
- in ALLEM ist ER zu finden...(auch im Unfall, der Krankheit, im Urlaub)
- es gibt keine Situation, keinen Ort, keinen Gegenstand in und an dem er nicht zu finden ist....

Das darf jetzt in deine persönliche Situation übersetzt werden – die du gut genug kennst.

Wie ist Gott in deiner jetzigen Situation zu finden?

Was steht dir im Wege, IHN zu erkennen?

Man kann sich darin üben „sensibel“ zu werden für Gottes Reden in unserer Zeit. Z.B. in dem man den Tag bewusst beginnt mit dem Gebet:

„Herr, ich danke dir für diesen neuen Tag – ich bin gespannt, wie du darin vorkommst – öffne mich für dein Wirken und deine Impulse!“ Amen

So mag es passieren, das eine völlig banale Begegnung, eine normale Routine, ein alltäglicher Vorgang, ein scheinbar bedeutungsloser Gegenstand– zur wichtigsten Begegnung-, zur unvergesslichen Stunde, - zur wichtigen Entscheidung mutiert.

Die wichtigste Stunde ist darum immer die Gegenwart – das Jetzt.
Der bedeutendste Mensch ist immer der, der gerade neben dir sitzt.
Das notwendigste Werk ist immer die Liebe

Dieses Geheimnis liegt auch im Abendmahl. Jesus wusste darum:
Ich selbst gebe mich in Brot und Wein, sagt Jesus.
Wenn ihr das Brot teilt, diesen Wein trinkt und dabei an mich denkt, dann bin ich selber darin zu finden.
Das ist das Geheimnis des Abendmahls.

„Sooft ihr daraus trinkt, sooft ihr davon esst, tut es, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe!
Er selbst will gegenwärtig sein.

Die vielen Dinge um uns herum haben (jedenfalls die, die wir heute bewusst betrachtet haben) uns zu einer neuen Sensibilität geführt – auch für das Abendmahl:
Christus im Brot – Christus im Wein
Diese Begegnung wünsche ich dir, wenn wir jetzt einander das Abendmahl austeilen.

Amen